

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

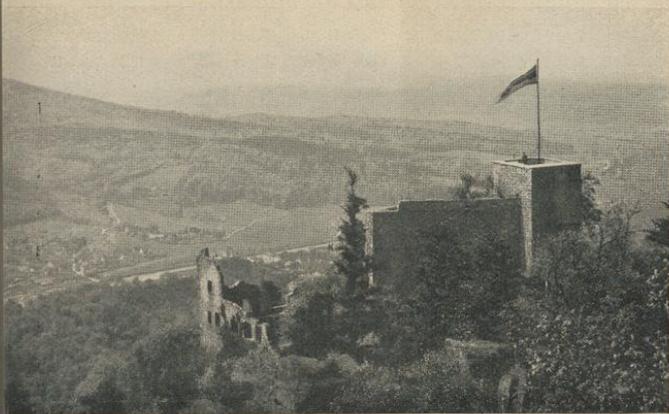
Baden-Baden im Schwarzwald

Baden-Baden

Baden-Baden, 1912

Allgemeines

[urn:nbn:de:bsz:31-246880](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-246880)



BADEN=BADEN

Kurort und Thermalbad im badischen Schwarzwald.



Das Weltbad Baden-Baden liegt, etwa 180 bis 200 m ü. d. Meere, im lieblichen Tale der Oos, in wenigen Minuten von den großen Verkehrswegen Frankfurt-Basel und München-Paris aus durch beste Verbindungen erreichbar.

Sanft ansteigende, mit Villen übersäte Hügel, die wieder von dunkeltannigen, eine Höhe von mehr als 1000 m erreichenden Schwarzwaldbergen überragt werden, umschließen die reizende Bäderstadt, deren Ruf als Heilbad nicht weniger als 1800 Jahre zurückreicht. Der alten „Aurelia aquensis“ ist eine reiche wechselvolle Geschichte beschieden; die Stürme der Völkerwanderung, die heißen Kämpfe des dreißigjährigen Krieges und später des pfälzischen Krieges hinterlassen ihre Spuren; die malerische, das Oostal beherrschende Burg Hohenbaden zeugt heute noch von den Schrecknissen des dreißigjährigen Krieges. Was aber kein Raubkrieg ver-

nichten konnte, das war die unvergleichliche Natur, in die die Perle der deutschen Bäder gebettet ist, und das war die heilwirkende Gesundbrunnen der Thermalquellen. So entwickelte sich Baden-Baden besonders im 19. Jahrhundert, wo sich, wie im denkwürdigen Fürstenkongress vom Jahr 1860, Kaiser und Könige hier ein Rendezvous gaben, zu einem internationalen Weltbad, in dessen Annalen wir jährlich neben so mancher Fürstlichkeit die glänzendsten Namen aus Wissenschaft und Kunst, aus Technik, Handel und Industrie verzeichnet finden.

Durch das Geschenk der heißen Quellen in hervorragender Masse begünstigt, hat im edlen Wettstreit mit der Natur auch Menschenhand diesen anmutigen Fleck Erde ein kleines Eden zu verwandeln gewußt. Die Ausläufer des herrlichen Schwarzwaldes, wohlgepflegte Anlagen und blumenreiche Gärten stehen hier in so inniger Berührung miteinander, daß die Natur gewissermassen ins Weichbild der Stadt hineinzuwachsen und die ganze Stadtanlage in einem einzigen farbreichen Garten zu ruhen scheint. Ob nun der Frühling sein herrlichen Blütenwunder im Oostal zu paradiesischer Pracht entfaltet, ob im Sommer ein kühlender Hauch von den nahen Tannenwäldern einen würzigen Gruss in die rosenduftende Gartenstadt sendet, ob der Herbst die Wälder in glühender Farbenpracht aufleuchten läßt oder ob der Winter das Landschaftsbild in sein jungfräuliches Weiss hüllt, immer findet der in Baden-Badens reichgestalteter Umgebung Erholung suchende Neues, Unerwartetes und schöpft aus dem Bilde dieser einzigartigen Natur neue Kräfte.

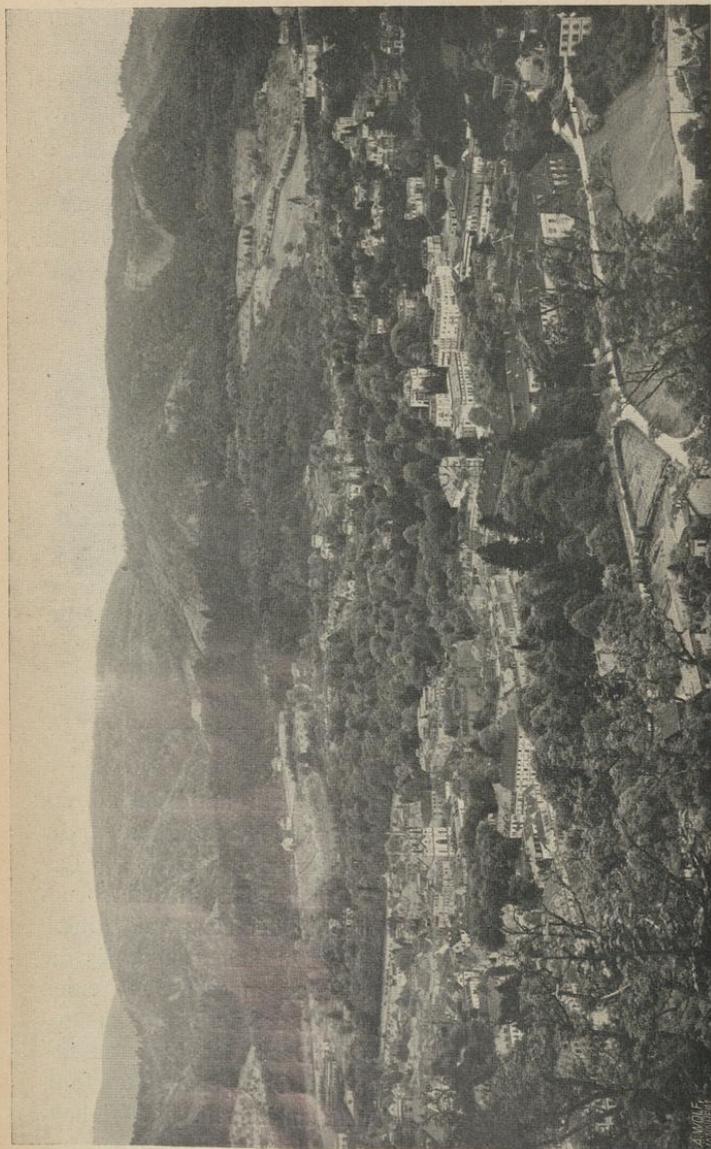
Der eigenartige Reiz des wechselreichen Landschaftsbildes und die romantischen Ausflugspunkte in Baden-Badens Umgebung sind es, die im Verein mit der Heilkraft der Bäder, den musterhaften Badeanstalten, Sanatorien, Hotels und Pensionen, sowie den zahlreichen Veranstaltungen des Kurkomitees den Ruf Baden-Badens als Bäder- und Vergnügungsort immer mehr befestigen und alljährlich gegen 800.000 Kurgäste und Vergnügungslustige ins Oostal locken. Die Großherzoglichen Kuranstalten auch im Winter geöffnet

bleiben, und zu dieser Zeit durch regelmäßige Veranstaltung von Konzerten, Theater-Vorstellungen, Vorträgen usw. den Fremden verschiedenste Abwechslung geboten wird, so weist auch die Wintersaison eine regelmäßige und bestimmte Fremdenfrequenz auf. Die Glanzzeit des Badelebens fällt in die Monate April, Mai, Juli, August und September, in welchen letzteren größere Festlichkeiten und vor allem die internationalen Rennen stattfinden, für die alljährlich Preise im Gesamtwerte von ca. Mark 550000 gestiftet werden.



Schloss Favorite.

Die ausgedehnten, aus herrlichen Laub- und Nadelhölzern bestehenden Forsten, von denen über 5000 ha im Eigentum der Stadtgemeinde stehen, treten unmittelbar an das Stadtgebiet heran; dadurch findet im Sommer — namentlich in den Abendstunden — eine angenehme Abkühlung der Temperatur durch die Talwinde statt. Umgekehrt bilden zur kalten Jahreszeit die schneebedeckten Höhen, welche Baden-Baden umschließen, einen schützenden Wall gegen rauhe Winde, so daß der Winter im Oosale ziemlich mild und von kurzer Dauer ist. Die ausserordentliche Reinheit und der hohe Ozongehalt der Luft, sowie die gesamten überaus günstigen klimatischen Verhältnisse des Oostales statten dieses, wie einwandfrei wissen-



A. WOLFF
1904

schäftli
die de
Bekann
den Kl
Süden
monate
Ei
die grö
zu jede
übung
auf de
vollen
Naturf
gewinn
geführte
wasser
Zusamm
ohne E
Einwö
Die
lichkeit
leben i
lassen,
städtisc
Folge,
stadt ar
Eine stat
Zeugnis
Auc
hier auf
weniger
Pensione
bedingun
steuerrec
wie and
steht Ba
badischer

schaftlich nachgewiesen ist, mit allen jenen Vorzügen aus, die den oberitalienischen Kurorten nachgerühmt werden. Bekannt ist, dass Baden-Baden dank seines milden kräftigen Klimas von einem großen Teil der von und nach dem Süden reisenden Kurgäste in den Frühjahrs- und Herbstmonaten als Uebergangsstation mit Vorliebe aufgesucht wird.

Eine Fülle wohlgepflegter Promenade- und Waldwege, die größtenteils auch bei Schneefall gangbar sind, gestattet zu jeder Jahreszeit und selbst bei feuchtem Wetter die Ausübung von Terrainkuren. Eine im Bau befindliche Bergbahn auf den aussichtsreichen, mit zahlreichen und abwechslungsreichen Spaziergängen ausgestatteten Merkur wird manchen Naturfreund, der weniger gut zu Fuß ist, für Baden-Baden neu gewinnen. Die vorteilhafte Lage der Stadt, die eine strikt durchgeführte Kanalisation besitzt und mit ausgezeichnetem Quellwasser von köstlicher Frische versorgt wird, sowie das Zusammenwirken der klimatischen Faktoren sind sicher nicht ohne Einfluß auf die auffallende Langlebigkeit der ständigen Einwohner Baden-Badens geblieben.

Diese Vorzüge, verbunden mit den zahlreichen Annehmlichkeiten und Genüssen eines Weltbades, die das Großstadtleben im engeren Rahmen einer Kleinstadt nicht vermissen lassen, haben im Verein mit großzügigen staatlichen und städtischen Einrichtungen (z. B. sehr guten Schulen u. s. w.) zur Folge, daß Familien sich mit Vorliebe in der schmucken Bäderstadt an der Oos zu bleibendem Aufenthalte niederlassen. Eine stattliche, stets anwachsende Villen-Kolonie gibt beredtes Zeugnis dafür.

Auch wer mit seinen Mitteln haushalten muß, der wird hier auf seine Rechnung kommen. Baden-Baden ist nichts weniger als ein teures Bad. Die zahlreichen Hotels und Pensionen werden jeglichen Ansprüchen gerecht und die Lebensbedingungen für den dauernden Aufenthalt, besonders die steuerrechtlichen Verhältnisse, sind keineswegs ungünstiger wie anderwärts; in der Erhebung von Gemeindeumlagen steht Baden-Baden sogar an der untersten Grenze der badischen Städteordnungs-Städte. Das städt. Verkehrsbureau,

dessen Geschäftstätigkeit auch den Wohnungsnachweis umfasst, ist auf Anfrage bereit, kostenlose Auskunft über alle bei einer dauernden Niederlassung in Betracht kommenden Fragen zu geben. Durch die am 1. Januar 1909 erfolgte Eingemeindung von Lichtental, das jetzt durch eine elektrische Bahn mit Baden-Baden verbunden ist, hat unser Badeort nach dem Herzen der herrlichen ihn umgebenden Bergwelt eine bedeutende Erweiterung erfahren. Wer fernab vom wogenden Fremdenstrom Ruhe und Erholung suchen will, der kann sich an den schwarztaunigen Saum unserer herrlichen Bergwälder im „lichten Tal“ zurückziehen.



Die Quellen und ihre Heilwirkung.

Die heißen Quellen in Baden-Baden gehören zu den alkalischen *Kochsalzthermen* und zeichnen sich in den *Friedrichsquellen* durch ungewöhnlichen Gehalt an *Lithium* und *Arsenik* aus. Den neuesten Forschungen zufolge gehören die Badener Thermen im weiteren zu den *radioaktivsten Wässern*, der Schlamm aber zu den Substanzen, die am meisten Radium, und den seltensten aller Körper, das *Radiothor*, enthalten. In der lauen *Büttenquelle* besitzt *Baden-Baden* eine der *radioaktivsten Quellen Deutschlands*; ihr Radiumgehalt wird im städt. *Büttenquellen-Emanatorium* zu Inhalationszwecken ausgenutzt (Näheres siehe unten.) — Die Temperatur der Quellen variiert zwischen 45° und 69° C. Sie werden mit Erfolg zu *Trink-* und *Badekuren* gebraucht, und zwar in erster Linie gegen:

- a) die *Gicht* in allen ihren Erscheinungsformen, wozu Harnsand und Gries mit Reizung des Nierenbeckens und der Blase gehören, sonstige Stoffwechselstörungen;
- b) den *Rheumatismus* in allen seinen vielgestaltigen Formen, namentlich chronischer und subakuter Gelenkrheumatismus, deformierende Gelenkentzündung;
- c) *Katarrhe* der oberen Luftwege, Nase, Rachen, Kehlkopf, Luftröhre;
- d) *Nervenentzündungen*, in erster Reihe Ischias.